

icht aufhören,
armee ist nicht
Erhebung sie
inneren Si-
on.
Kande eines
einer darauf
ez Ein kön.
ist die Wäh-
werden den
Madrid eine
Protestation
richten. Die
n Präsident-
nsportiren.
Die Ant-
diplomatischen
Throne und
Der Kaiser
riedens und
ng dazu bei-
sch die Ein-
sen. — Der
See gegän-
en. Bis 8.
ösischen Hä-
Flügel des
nte tropische
(Schw.M.)
r Sache der
der Randio-
der euro-
chen Presse
che Kriegs-
ingenommen
nd Thessa-
ischen Ober-
ntantenhaus
roc-Doltrin
ß für aus-
n Kriegsfüh-
an;ubieten.
anschreiben
aldige Be-
Kaiserthum
ttlan wurde
Frankreich
st zurückge-
nn ange-

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjähr-
lich, durch die Post be-
tragen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 16 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert
man bei der Redaktion
auswärts bei den Bo-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt. —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 3.

Dienstag, den 8. Januar.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirschau.
Holz-Verkauf.
Freitag, den
11. d. M.,
im Kohlbergstüb. 2:
21 Klafter buch.
Scheiter u. Prgl.,
2 Klafter birchene
Brügel,
4 Kistr. aspene Scheiter u. Prgl., und
3 Kistr. Nadelholz Scheiter u. Brügel,
9300 buchene,
500 birchene,
2000 aspene, und
400 tannene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf
dem Kohlstaigle.
Wildberg, 2. Januar 1867.
K. Forstamt
H. Grafed, A.B.



Kleinnugholz- und Brennholz-Verkauf

aus dem Staats-
wald Florbad, am
Montag, den 11.
d. M., u. zwar:
1724 Gerüststangen,
1090 Hopfenstangen,
60 kleine Stangen,
4 1/2 Klafter tannenes Brennholz und
Schlagraum.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr oben
an der Herrschaftsstäge beim Dickemer Weg-
zeiger.
Bemerkt wird, daß die abständigen Stan-
gen abgefordert verkauft werden.
Wildberg, 4. Januar 1867.
K. Forstamt
H. Grafed, A.B.



Stangen-Verkauf.

Revier Langenbrand.
Am Freitag, den 11. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
kommen in Langenbrand außer den bereits
ausgeschriebenen tannenen Stangen noch
folgende zur Versteigerung:
im Staatswald Hirschbusch:
775 Stück, 10—15' lang, bis 4" stark,
3925 " 18—20' " " " "
3025 " 21—25' " " " "

1725 Stück 26—30' lang, bis 4" stark,
900 " 30 und mehr Fuß lang und
bis 4" stark.
Ferner in der Hirschhalde:
700 Stück birchene Reißstäbe.
Neuenbürg, 6. Januar 1867.
K. Forstamt.
C a l w.

Bitte um Holzbeiträge für Arme.
Bei gegenwärtiger kalter Witterung bit-
ten wir um Beiträge, um unsere Arme und
Kranke mit Holz versehen zu können.
Am 7. Januar 1867.
Kirchenconvent.
Lehler. Schuldt.
Schmidt. Uder.
Baither.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 14. Januar 1867,
werden in den Stadtwaldungen Mädig,
Stahlader, Eichhalde, Biegunerberg und
Spitalberg
circa 50 Klafter Nadelholz und
circa 500 Nadelwellen (Scheidholz)
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am
Altbürger Wegzeiger auf der Weltenschwan-
ner Vicinalstraße.
Den 7. Januar 1867.
Gemeinderath.
Hirschau.
Gläubiger-Aufruf.
Diejenigen, welche eine Forderung an

die Wittwe des † Jakob Haas zu machen
haben, werden aufgefordert, solche innerhalb
10 Tagen bei dem Schultheißenamt vorzu-
bringen.
Schultheißenamt.
Greiner.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Donn erst ag,
den 10. Januar,
Mittags 1 Uhr,
verpachtet die hie-
sige Gemeinde auf
dem Rathhause da-
hier ihre ca. 60
Stück ernährende Schafwaide über den nächst-
folgenden Sommer, wozu die Liebhaber
hermit freundlichst eingeladen werden.
Den 3. Januar 1867.
Schultheißenamt.
Koller.



Mörlingen.
Die Gemeinde Weil die Stadt verkauft
hier am nächsten

S a m s t a g, den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
200 Centner Wiesenheu
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Be-
zahlung an den Meistbietenden, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Januar 1867.
Gemeinderath.

Steinhauer-Gesuch.

Tüchtige Steinhauer finden bei unterzeichneter Stelle, mit Fertigen von Oberbau-
würfeln im Alford, dauernde Beschäftigung.
Neuenbürg, 4. Januar 1867.
K. Eisenbahnbauamt.
Hermann.

Außeramtliche Gegenstände.

Im Laufe dieser Woche*) hat
Langenbresseln Bäcker Lohrer.
*) Diese Annonce wurde letzten Sonntag zu in-
stretten übersehen.
C a l w.
Ein heizbares Zimmer
hat sogleich zu vermieten
Beyl, Dreher

Zimmer.

Zwei ineinander-
gehende Zimmer, heiz-
bar und möblirt, sind zu vermieten bei
Carl Mörtsch.
C a l w.
85 fl. Pflegschaftsgeld
hat auszuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.
Ein neues Unterbett
und ein neuer Saipfel (einschläfrig) ist
zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.



Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Aufforderung zum künstlichen Futterbau.

Der landwirthschaftliche Verein hat seit 4 Jahren den Schwerpunkt seiner Thätigkeit in die Verbreitung des künstlichen Futterbaus auf dem Schwarzwalde gelegt, und damit ganz überraschende Resultate erzielt, indem im vorigen Jahre ungefähr 180 Morgen mit der vom Vereine besorgten Klee- und Grassamen-Mischung angesät worden sind. Zu diesem so überaus erfreulichen Erfolge hat ganz besonders die Erfahrung der beiden letzten Jahre beigetragen, in denen die reinen Kleearten beinahe vollständig mißrathen sind, während die Grassamen-Anlagen mitunter ganz vorzügliche Ernten geliefert haben. Der Verein müßte sich deshalb, wenn er auch nicht schon vorher von der hohen Bedeutung der Klee-Grassamen für unsern Schwarzwald fest überzeugt gewesen wäre, schon durch diese Beweise von der Zweckmäßigkeit seiner Bestrebungen dringend aufgefordert fühlen, der Sache des künstlichen Futterbaus nach wie vor seine volle Aufmerksamkeit zu schenken, und sieht er sich deshalb auch dieses Jahr wieder veranlaßt, nicht nur an die Landwirthe der Schwarzwaldorte die wohl-gemeinte, dringende Aufforderung zu richten, fernerhin an der Stelle des dreiblättrigen Klees nur die vom Vereine empfohlene Mischung von Klee und Grassamen anzusäen, sondern er wird auch, wie bisher, die Anschaffung des Samens vermitteln, und, um denselben in ermäßigtem Preise abgeben zu können, auch heuer wieder

150 fl.

aus seiner Kasse dazu verwenden.
Um nun rechtzeitig die Bestellungen des Samens machen zu können, ergeht an alle diejenigen, welche von dem Anerbieten des Vereins Gebrauch machen wollen, die Aufforderung, ihren diesjährigen Bedarf unter Angabe der Größe des anzusäenden Feldes längstens bis 1. Februar

bei dem Vereinsclasseur, Herrn Oberamtsihierarzt Stohrer anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr mit Sicherheit auf Ausführung rechnen und können jedenfalls an der Preisermäßigung keinen Antheil mehr nehmen.

Ueber die richtige Behandlung des Feldes und der Saat überhaupt wird später ein besonderes, in den Waldorten zur Vertheilung kommendes Flugblatt die nöthige Belehrung geben.

Indessen sieht der Verein recht zahlreichen Anmeldungen, namentlich auch aus denjenigen Orten entgegen, in denen der künstliche Futterbau bis jetzt noch wenig Verbreitung gefunden hat und beruft sich statt weiterer Anpreisungen einfach auf die fast durchaus gelungenen Anbau-Versuche, die in den letzten 4 Jahren hauptsächlich in den Orten Zwerenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Schmied und Liebelsberg in großer Anzahl und zum größten Vortheil der betreffenden Güterbesitzer gemacht worden sind.

Calw, 3. Januar 1867.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Thym.
C. Horlacher, Sekretär.

Tagesneuigkeiten.

— Calw, 5. Jan. Obwohl der Mehrzahl der hiesigen Einwohner bereits bekannt, glauben wir doch Denjenigen unserer geehrten Leser, namentlich vom Lande, welche noch keine Kenntniss davon haben, die Mittheilung machen zu müssen, daß die Lage des hiesigen Bahnhofs, welche schon so lange die Gemüther beschäftigte, nun definitiv bestimmt ist. Verbürgerter Nachricht zufolge soll derselbe zwischen der Althengstetter Straße und dem Wundarzt Beitter'schen Anwesen zu stehen kommen. Gewiß eine günstige Lage!

— Calw, 7. Jan. Wie wir vernehmen, wird die bekannte Carlsbader Musik nächsten Sonntag im Thudium'schen Lokale eine Produktion geben.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Wahlen für die Handels- und Gewerbekammern. Danach sind in die neu errichtete Handels- und Gewerbekammer in Calw gewählt: 1) als Vertreter des Handelsstandes: Julius Stälin, Kaufmann und Fabrikant in Calw, G. Wagner, Kaufmann, Vorstand des Gewerbevereins und des Gewerbesulraths in Freudenstadt, C. Kravt, Kaufmann in Herrenberg, Vorstand des Gewerbevereins; 2) als

Vertreter des Fabrikantenstandes: G. Dörtenbach sen., Commerzienrath, Vorstand des Handelsvereins in Calw, P. Cavallo sen., Fabrikant in Wildbad, C. Klumpp, Fabrikant in Höfen; 3) als Vertreter des Gewerbestandes: C. L. Wagner jr., Schönfärber in Calw, Fr. Schnauffer, Reichgerber daselbst, J. G. Reich sen., Tuchfabrikant in Rohrdorf.

— Tübingen, 31. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlungen begannen fürs letzte Quartal 1866 heute Vormittag 9 Uhr unter dem Präsidium von D. J. Rath Malzacher, welchem als Richter D. J. Rath Bürger und D. J. Richter Stettner von Nürtingen, als Gerichtsschreiber D. J. Sectr. Frank zur Seite sitzen. Staats-Anwalt ist D. J. Rath Steudel. Der Hauptgeschworene Schleifer Stengel von Derentingen wurde wegen unentschuldigtem Ausbleibens in eine Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt. Auf der Anklagebank befand sich der ledige, 52 Jahr alte, schlecht prädisirte, und wegen Diebstahls, Betrugs, Landstreicherei u. s. f. schon oft und viel bestrafte Bauernknecht Johann Balth. Konzelmann von Tballingen, DA. Balingen, beschuldigt am 9. Sept. d. J. unweit Beuren, DA. Nagold, eine 50 Jahre alte Mätherrin, und am 12. Sept. in der Nähe von Wildbad ein 17jähriges Mädchen gewaltsam angegriffen zu haben, wobei er doch jedesmal an der Vollführung seines unlautern Vorhabens durch zufällige, von seinem Willen unabhängige Umstände verhindert worden ist. Der Ang. war kurz vorher aus der Beschäftigungsanstalt in Balingen entwichen, wobei er auch noch viele Kleider u. dgl., welche seinen Miteingewiesenen gehörten, mitnahm, welche er auf seinen Streifzügen verkaufte. Nachdem die Hauptverhandlung bei geschlossenen Thüren stattgefunden hatte, sprachen die Geschworenen durch ihren Obmann, Prof. Dr. Hoppe von hier, das Schuldig, worauf der Ang. zu 4 Jahren geschäftem Arbeitshaus verurtheilt wurde.

— Württemberg ist ein Land, in welchem nicht nur Milch und Honig, sondern auch Erdöl fließt, und zwar in Döttingen, DA. Künzelsau, wo man in einem abschüssig liegenden Baumgarten dieses geschätzte Leuchtmaterial findet. Das Öl läuft in einem Abzugsgraben mit Wasser vermischt und wird oben abgeseiht. Nach einer neueren Nachricht des „Schw. M.“ aus Döttingen ist es am 3. Januar gelungen, oberhalb der Ausflusstelle die Hauptmacht des Wassers zurückzudämmen, worauf das Öl, das einen andern, selbstständigen Lauf verfolgt, ungefähr fingerdick extrahirt, mit nur wenig Wasser vermischt. Da jedoch für die dahinterliegenden Keller durch die Aufstauung des Wassers nachtheilige Folgen befürchtet werden mußten, so ließ man dem letzteren bald wieder seinen natürlichen Willen.

— Im Laden des Uhrmachers Netter in München ist eine Uhr ausgestellt, die wohl zu den kleinsten der Welt gehört, da sie einen Silberkreuzer an Größe kaum übertrifft!

— In Niederbayern fiel in der Gegend von Kreuzberg und Freyung bei Passau in den letzten Dezembertagen so viel Schnee, daß er durchschnittlich 6—7, theilweise selbst 14 Schuh hoch liegt, und manche Häuser bis zum Dache eingeschneit sind. Von Kreuzberg nach der Finsterau ist der Verkehr ganz unterbrochen (Schw. M.)

— Eisenach, 29. Dez. Bei der heute und gestern hier gehaltenen Ausschußversammlung der deutschen Turnvereine waren von 22 Mitgliedern 14 erschienen. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Frage über die Abhaltung des bekanntlich auf dieses Jahr nach Nürnberg bestimmt gewesenen deutschen Turnfestes. Mit 11 gegen 3 Stimmen wurde beschlossen, daß ein allgemeines deutsches Turnfest auch im Jahr 1867 in Nürnberg nicht gehalten werden solle.

— Düsseldorf, 2. Jan. In unserm Bezirk ist die Minderpest eingeschleppt worden. Es werden energische Maßregeln ergriffen, ihre Weiterverbreitung zu verhüten.

— Berlin, 4. Jan. Wie die „N. N. Z.“ meldet, hat eine Anzahl Bundesregierungen dem Entschlusse Preußens, das Parlament auf den 15. Februar einzuberufen, bereits die Zustimmung erteilt. Preussischerseits werden die Vorbereitungen zu den Wahlen beschleunigt; die wahlberechtigten Militärpersonen sollen ebenfalls mitwählen.

— Wien, 2. Jan. Das Kaiser-Patent vom Heutigen ist erschienen und besagt, daß die Regierung Verhandlungen mit den

M. Abends
er bei Fiegler
appe mit einer
sche, um nicht
borten wieder

E
Eisensieder

ammer
u vermischen.

Schuhm.

freundliches
Lichtweh oder

Zimmerstr.

n nerstag,
1. Januar,
bis 1 Uhr,
bei Gassen-
brücker da-

stück Forchen
L. abwärts,
von 25—30'

von 18—25'

Bemerkten
s Holz auf

Bürkle.

und.
nd ist letzte
chen der ge-
geben wolle
Stammheim.

eise
uen.
6 fl. 56 fr.
5 fl. 51 fr.
5 fl. 5 fr.

t. Weizen
fr. Dinkel
fr. Gerste
fr.
Weizen — fl.
Dinkel — fl.
Gerste 5 fl.

— fl. — fr.
5 fl. 44 fr.
3 fl. 45 fr.

Vertretern der ungarischen Kronländer eingeleitet habe. Im Hinblick auf den Stand dieser Verhandlung und in der Absicht, gründliche, allseits gerechte, möglichst beschleunigte Lösung dieser hochwichtigen Aufgabe zu erzielen, hat der Kaiser beschlossen, die Vertreter der anderen Königreiche und Länder zur Mitwirkung zu berufen. Der Kaiser betrachtet es als erste heiligste Pflicht, den gesicherten Bestand der Monarchie als Ziel unverrückt festzuhalten. Die Zeitverhältnisse und die Lage des Reiches erfordern den Abschluß der Verhandlungen über die Verfassungsfrage in kürzester Zeit, sodach die Austragung verschiedener Rechtsanschauungen, die Ansprüche der nichtungarischen Kronländer in einer gemeinsamen Versammlung. Der Kaiser fühlt sich daher bewogen, die Vertreter der nichtungarischen Kronländer zu einer außerordentlichen Reichsrathsversammlung zu berufen unter Ausdehnung der Berufung auf das Herrenhaus und verordnet demnach: die Aufhebung der bisherigen nichtungarischen Landtage, da die sechs-jährige Wahlperiode für dieselben demnächst abläuft; ferner Neuwahlen zu den Landtagen und die Einberufung der neugewählten Landtage auf den 11. Februar. Die Wahlen für eine außerordentliche Reichsversammlung sind der alleinige Gegenstand der Wirksamkeit der einberufenen Landtage. Ein außerordentlicher Reichsrath wird auf den 25. Febr. nach Wien einberufen; die Beratung der Verfassungsfrage ist der alleinige Gegenstand der Thätigkeit dieser Reichsrathsversammlung.

— Wien, 3. Jan. Die österreichischen Blätter sprechen sich im Allgemeinen sehr unzufrieden über das kaiserliche Patent vom 2. Januar aus, weil die Abänderung des Wahlgesetzes durchaus kategorisch beföhlen ist, während eine solche verfassungsmäßig nur in Uebereinstimmung mit den Landtagen hätte vorgenommen werden können. Auch die sechs-jährige Präsenzzeit in der Heeresverfassung verfällt einer äußerst scharfen Kritik.

— Das große gusseiserne Kreuzifix, welches der Fürst zu Fürstenberg zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen österreichischen Krieger gewidmet hat, ist dieser Tage auf einer Anhöhe beim Dorfe Gblum aufgestellt worden.

Frankreich, Paris, 3 Jan. Um den Widerstand, auf welchen die Reorganisation der Armee stößt, zu beseitigen, gibt Herr Paulin Briareux einen nicht mißzuverstehenden Fingerzeig, indem er sagt: „Man beschäftigt sich in Preußen viel mit unsern militärischen Reformprojekten. Die Journale veröffentlichen sorgfältig die Auszüge aus den französischen Blättern, welche die Entwürfe kritisiren, und unsere Nachbarn verheimlichen die Freude über die Opposition nicht, welche die angekündigten Maßregeln finden. Sie spotten über die Franzosen, die sie einbilden und es sich selbst sagen, daß sie das erste Volk der Welt seien und die laut aufschreien, sobald es sich darum handelt, die Verpflichtung, unter den Fahnen zu dienen, auszuweiten und sämtliche Bürger anzuballen, einem Theil der aktiven Armee oder der Reserve anzugehören.“ — Der französische Polizeiminister verbietet für den nächsten Karneval das Tragen langer Nasen, da dieselben als eine bössartige Anspielung auf den Abzug aus Mexiko angesehen werden könnten. — Der nordamerikanische Gesandte erhielt am 31. Dez. vom Minister Seward eine telegraphische Depesche, wornach Nordamerika sich verbürgt, daß der Transport der französischen Truppen aus Mexiko unbehelligt stattfinden wird. — 4. Jan. Am Morgen des 2. wurde in Algerien ein Erdbeben verspürt. Die Stadt Blidah ist sehr beschädigt. Mehrere Dörfer sind fast gänzlich zerstört. Wozjainville hat 37 Tode und 100 Verwundete.

Griechenland. Athen, 31. Dez. Das Programm des neu ernannten Kabinetts wird als der großgriechischen Idee günstig bezeichnet und die Verfolgung einer entschiedeneren Politik gegenüber der Türkei erwartet. — Corfu, 1. Jan. 2800 thessalische Insurgenten kämpften zwischen Nadoriki und Palmerka. In Epirus herrscht große Aufregung, eine provisorische Regierung ist gebildet. Prinz Johann, Onkel König Georgios, regiert während des Königs Abwesenheit.

Amerika. New York, 22. Dez. Die letzte Großthat des Präsidenten besteht darin, daß er die von den Militärbehörden aufgehobene körperliche Züchtigung, was die Neger betrifft, wie-

der eingeführt hat. Bereits hat die alte, kaum zur Ruhe gefehrte Sklavenpeitsche wieder große Thätigkeit entwickelt. Der Präsident nannte die Ausbeugung des Negerprügelrechts „einen unverantwortlichen Eingriff in die bürgerlichen Gesetze.“

Der Seher.

(Fortsetzung.)

Als der Wiesenbauer gegen Abend von der Wanderung nach einem der nächsten Dörfer, zurückkehrte, fand er seine Tochter und den Rheinländer im Wohnzimmer. Die Erstere saß mit verweinten Augen am Fenster und schaute in die Frühlingsstille hinaus, welche in Wiese und Garten und Feld herrschte. Der Letztere stand neben ihr und redete ihr mit sanfter Stimme zu, sich nicht allzu sehr dem Schmerz hinzugeben, sie sei noch jung und könne noch manche Freude auf Erden genießen.

Der Greis hat Elisabeth darauf um einige Erfrischungen und als sie ihm diese gebracht, gebot er ihr mit freundlichem Ton, auf ihr Schlafzimmer zu gehen und sich bald zur Ruhe zu begeben, welchem Befehl das Mädchen schweigend Folge leistete. Er selbst setzte sich dann an den Tisch, genoss Einiges von dem, was seine Tochter ihm aufgetragen hatte. Seine sonst so ruhigen und heiteren Mienen zeigten einen Ausdruck finsternen Ernstes, und sein Auge starrte manchenmal regungslos auf einen Punkt, gleich als ob er über eine wichtige Sache nachdenke.

Nachdem er das frugale Abendbrod verzehrt, zündete er sich eine Pfeife an und setzte sich dem Rheinländer gegenüber an den Tisch.

Eine Weile herrschte ein unheimliches Schweigen. Der Rheinländer schien etwas auf dem Herzen zu haben, wagte aber gleichwohl Anfangs nicht, das Gespräch zu beginnen. Endlich aber fragte er mit anseheinender Gleichgiltigkeit: „Warum habt Ihr denn die Elisabeth so früh fortgeschickt, Wiesenbauer? Es ist ja kaum neun Uhr!“

„Weil ich sie morgen zu meiner ältesten Tochter bringen werde“, entgegnete dieser mit bestimmtem Ton. „Es ist in der Mühle drüben ruhiger als hier im Dorf — man ist ja wie verrathen und verkauft in Neuenrode!“

Diese Worte schienen den Rheinländer in eine große Bestürzung zu versetzen und sein Blick heftete sich forschend auf den Greis, als ob er diesem bis auf den Grund des Herzens schauen wolle.

„Und wie lange soll Elisabeth dort bleiben? fragte er nach einer Pause in gespannter Erwartung.

„Bis der Krieg zu Ende ist“, lautete die Antwort. „Es könnte sich allerhand begeben — heut' kommt ein Feind und morgen ein Freund — heut' geht man noch frisch und gesund herum und morgen wird Einem das Leben abgesprochen — — besser ist besser.“

Es war, als ob Jener den Blick, welchen der Wiesenbauer bei diesen seltsamen abgerissenen Worten auf ihn richtete, nicht ertragen könne, denn als der Letztere schwieg, erhob er sich in sichtbarer Unruhe, wünschte ihm eine gute Nacht und schritt in sein Schlafgemach.

Der Greis sah noch lange im stillen Zimmer und schaute in tiefe Gedanken versunken vor sich hin — endlich aber begab er sich zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt)

Frankfurter Gold-Cours vom 2. Jan.

| | fl. | kr. |
|------------------------|--------------------|--------------------|
| Pistolen | 9 42 | — 41 |
| Preussische | 9 56 $\frac{1}{2}$ | — 57 $\frac{1}{2}$ |
| Holländ. 10 fl.-Stücke | 9 48 | — 50 |
| Rand-Dukaten | 5 34 | — 36 |
| 20-frankenstücke | 9 25 | — 26 |
| Engl. Sovereigns | 11 48 | — 52 |
| Aust. Imperiales | 9 42 | — 44 |

Cours

der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

| | |
|-----------------------------------|--------------|
| Unveränderlicher Cours: | |
| Wirt. Dukaten | 5 fl. 45 kr. |
| Veränderlicher Cours: | |
| Dukaten | 5 fl. 33 |
| Preuss. Pistolen | 9 fl. 56 |
| andere dito | 9 fl. 42 |
| 20-frankenstücke | 9 fl. 24 |
| Stuttg. 1. Jan. 1867. | |
| K. Staatskassenverwaltung. | |

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelshlagert.

Das Calwer
Blätterchen
ist dreimal
wöchentlich
am Freitag,
den 30. Januar,
im Laden
der Buchhandlung
von 8 bis 10
Uhr, zu
bestellen.
In Stuttgart
bei der Buchhandlung
von 8 bis 10
Uhr, zu
bestellen.

Uro

Ant

Aut

Werden

gegen D

verkauft:

1958

2062

7775

Den

An



Großbat

ten, sow

ner Leid

befondere

gen den

Näch

Woche

2)1.

